

JederDann

Ewu Gizpölk



Theatermanuskript

vom Sterben
des reichen Mannes
ein Schaustück in sieben Aufzügen

Ewu Gizpölk

JederDann

**Vom Sterben des reichen Mannes -
ein Schaustück in sieben Aufzügen.**

0. Inhaltsverzeichnis

1. Über das Stück

Vielleicht ist die verworrene Zeit unseres einundzwanzigsten Jahrhunderts Anlass genug, das seit dem Mittelalter immer wieder fortgeschriebene Märchen vom sterbenden reichen Mann neu zu erzählen. Vormalis Elckerlijc, Everyman, Quilibet, Homulus, Hecastus, Anastasius oder letztlich Jedermann gerufen, soll der jetzt „**JederDann**“ genannte in einem Monolog über seinen Weg vom reichen egoisten hin zu einem geläuterten Menschen berichten.

JederDann erlebt auf seiner Reise zum Tod Völlerei, Hurerei, Verrat und Höllenfahrt. Er beschreibt diesen Weg im Wechselspiel mit den fiktiven Personen der Handlung (dicker Vetter, dürre Base, Kumpanei, Buhlschaft, Tod, Mammon, Mumie, Haremsweiber, Teufel).

Letztendlich macht er sich angesichts des Grabes Gedanken über die Irrwege im Verlaufe seines nun vergehenden Lebens und philosophiert über die möglichen Wirkungen des Geldes. Allerdings kann er, im Sterben liegend, den richtigen Pfad zum Geläuterten noch immer nicht entdecken.

„**JederDann. Vom Sterben des reichen Mannes - ein Schaustück in sieben Aufzügen**“ erfordert einen engagierten Darsteller, der seinem Publikum mit spielerischer Fantasie hilft, die nur **JederDann** sichtbare Welt erlebbar zu machen.

Dieses Schaustück kann auch als kürzere Version - Aufzüge 1,2,3,4 und 7 - aufgeführt werden.

Die Regieanweisungen in Form von zwei Regievarianten ([a] und [b]) sind als Ideen zu verstehen, dieses Stück als opulentes Bühnenwerk oder in abstrakt reduzierter Form aufzuführen

Erstveröffentlichungen als Buch:

16.04.2021 im Verlag Tredition (www.tredition.de)

ISBN

Paperback: 978-3-347-22991-4

Hardcover: 978-3-347-22992-1

e-Book: 978-3-347-22993-8

Spielzeiten

- errechnete Spielzeit (730 Zeichen pro Minute): etwa 60 Minuten
- geschätzte Spielzeit für die improvisierte Variante: etwa 120 Minuten

2. Regievarianten

[a] Kulissenvariante

Ein großes Kostüm- und Kulissenstück mit eher ausladender Sprechweise und meist gesetzteren Bewegungen. Dazu werden einige große Bühnenbilder und evtl. eine Drehbühne benötigt. Viele Lichteffekte und akustische Untermalungen sollen die jeweiligen Bilder vertiefen.

[b] Improvisierte Variante

JederDann ist hier ein moderner Reicher, der betont jugendlich und lässig agiert und stark überzeichnet, ja hektisch gespielt werden sollte. Sein gebrechliches Alter ist aber nicht zu übersehen. Gespielt wird in einfacher Kulisse mit nur angedeuteten Requisiten, vielleicht gibt es nur erklärende Schilder oder umgewidmete Pappkartons. Der Darsteller des JederDann baut seine Kulissen live selbst um. Die nötigen Requisiten besorgt er sich aus Requisiten-Kartons, die zum Bühnenbild gehören, selbst und platziert sie im Set. Es ist nur ein Bühnenbild nötig.

3. Personen

Reale Person

JederDann alter, reicher Mann, der in seinem etwas verfallenen Schloss lebt

[a] Er trägt feine schwarze Schuhe, eine Seidenhose, weißes Hemd, Fliege und ein edles Jackett. Am Revers steckt eine rote Rose, an jedem Finger sieht man glitzernde Ringe.

[b] Er trägt einen hellen Anzug und ein helles T-Shirt oder einen knallbunten Partyanzug. Die Hose wird durch einen breiten, hellen oder goldenen Ledergürtel gehalten. Am Hals hängt eine kitschige fette goldfarbige Kette. Er trägt große glitzernde Fingerringe, zwei protzige Uhren, bunte Freundschaftsbänder und Fußkettchen. Auf der Stirn sitzt eine Nerd-Brille.

Fiktive Personen (werden nur angespielt, nur in der Vorstellung, kein Text)

dicker Vetter

dürre Base

Kumpanei

Buhlschaft

Tod

Mammon

Mumie

72 Haremsweiber

Teufel

(Gott will nicht mitspielen)

4. Bühnenbild(er)

[a] Kulissenvariante

Bild 1 Im Schloss (für Aufzug 1 – Der Schwerenöter)

In einem mit morbider Schönheit (alte Tapeten, blätternder Stuck, Bilder mit Patina, Teppich) ausgestatteten Saal (eines Schlosses) steht im Zentrum eine mit einem nicht mehr ganz weißen Tuch bedeckte große Tafel. Mitten auf dieser Tafel steht ein Grillspieß mit Rost, darunter noch nicht glimmende Kohle und aktivierbare Flammen (z.B. Led-Lichter). Eine große Streichholzschachtel mit aufgemaltem Totenkopf steht auf der Tafel. In einem Topf o.ä. liegt - noch nicht für das Publikum sichtbar - eine gebratene Spanferkelkeule. Vor der einen Stirnseite der Tafel steht ein altertümlicher, durchgeessener Stuhl, hinter der Tafel zwei weitere Stühle, auf der anderen Stirnseite ein Fußtritt (Elefantenfuß). Direkt über der Tafel hängt an einem Deckenbalken ein Tuch, welches einen Totenkopf verdeckt. Dieser Totenkopf kann mit einem Seil in verschiedene Höhen über die Tafel gezogen werden. Etwas vor der Tafel baumeln zwei Seile (die in ihrer Gesamtlänge bis zum Boden reichen) mit Schlingen in Schulterhöhe des Darstellers, halb wieder nach oben gelegt, etwas mehr als schulterbreit voneinander entfernt, von einem Deckenbalken herab. Auf einer Bühnenseite befindet sich ein offener Kamin mit loderndem Feuer, davor steht ein herrschaftlicher Sessel. Auf der anderen Seite der Bühne befindet sich ein altertümlicher Paravent. Davor ein Schminktisch mit Spiegel. Auf diesem liegen ein goldener Keuschheitsgürtel und ein diamantbesetzter Schlüssel, diverses Schmuckwerk (goldene Ketten, Armreif usw.).

Bild 2 Der Tod ruft (für Aufzug 2 – Die Gruft ruft)

Wie Bild 1, aber düstere Lichtstimmung, flackernde Beleuchtung, glühendes Licht unter dem Totenkopf-Tuch, die Lampen im Totenkopf leuchten, der Totenkopf ist bereit, über der Tafel aufzutauchen.

Bild 3 An den Grabstätten (für Aufzug 3, Bild 3.1, 3.2, 3.3 - Des Mammons Inkarnationen)

Lässt sich am besten mit einer Drehbühne lösen. Es ist aber auch denkbar, die verschiedenen Grabstätten zu verdecken und bei Bedarf aufzudecken oder aus dem Hintergrund nach vorn zu schieben und dabei die Kulissen zu wechseln. Der Totenkopf hängt weit oben am Himmel.

Bild 3.1 Das Pharaonengrab (für Aufzug 3)

Wüstenumgebung, Grabkammer einer ägyptischen Pyramide, darin ein stehender geschlossener Sarkophag mit zur Seite schiebbarem Deckel. In dem Sarkophag befindet sich eine große Pharaonenmaske und - noch verdeckt - große realistische goldene Schlangen (Natterngeschlecht).

Bild 3.2 Das muslimische Leichentuch (für Aufzug 3)

Orientalische Umgebung, ein großes ornamentiertes Leichentuch liegt schräg auf einer Plattform. Darin versteckt ein reich verzierter Krummdolch und große realistische glitschige weiße Würmer (Schlangen).

Bild 3.3 Der christliche Sarg (für Aufzug 3)

Eine Leichenhalle mit Kreuz und brennenden Kerzen, Weihrauch strömt aus einer Schale. In der Mitte steht ein prunkvoller Sarg mit geschlossenem Deckel. Auf dem Deckel ist ein Schwarzes Kreuz zu sehen. Im Sarg liegen ein großes, reich geschmücktes goldenes Kreuz und eine sehr große, ebenfalls reich geschmückte Monstranz mit Strahlenkranz. Im Schauglas befinden sich große realistische glitschige rote Würmer (Schlangen).

Bild 4 Auf dem Friedhof (für Aufzug 4 – Der Verrat an der Gruft)

Umgebung eines Friedhofes, rostiger Eisenzaun, Bäume, Efeu, einige Kreuze und Grabsteine, der Mond leuchtet in Form des Totenkopfes, darunter hängt ein leerer, großer schwarzer Sack/Netz als

Seelenorkus. Mitten in dieser Szenerie steht, nur schwach beleuchtet, die Tafel aus Bild 1 mit Grill, dem nun aufgespießten Ferkel, Tellern, Bechern, Wein, Keuschheitsgürtel mit Schlüssel, den Stühlen. Im Vordergrund befindet sich etwas erhöht und schräg gestellt ein Grab, dahinter die ausgehobene Erde als Hügel. Ein Spaten steckt in der Erde.

Bild 5 Im Pech- Meer (für Aufzug 5 – Die Sinkflut)

In düsterer dunkler Stimmung spannt sich ein niedriger schwarzer Himmel auf. Darauf sind Sterne und explodierende Planeten zu sehen. Auf dem Boden sind schwarze und braune Tücher wellenförmig ausgebreitet. Im Hintergrund ist ein Segelschiff mit drei golden schimmernden Masten ohne Tauwerk, Rahen und Segel undeutlich zu erkennen. Beidseits hängen jeweils sechsunddreißig Ruder herab. Der Fockmast sieht wie ein christliches vergoldetes Kreuz aus, der Hauptmast wie eine Monstranz mit Strahlenkranz. In Hecknähe steht ein Steuerrad. Am Bug ist der Name des Schiffes „AR_CHE“ in goldenen Lettern zu sehen (an dritter Stelle ein Leerraum). Eine große Galionsfigur, halb weiblich, halb männlich bärtig, neigt sich dem Publikum zu. Der Anker hängt nebst Seil ins „Meer“.

Bild 6 Auf dem Höllenschiff (für Aufzug 6 - Die Verführungen)

Wie Bild 5, aber das Schiff ist nun betretbar und im Vordergrund. Im Hintergrund sind zusätzlich Kessel auf lodernden Feuern zu sehen.

Bild 7 Zurück auf dem Friedhof (für Aufzug 7 – Die Läuterung)

wie Bild 4, aber Morgendämmerung, erste Sonnenstrahlen spielen, einige Blumen blühen.

[b] Improvisierte Variante

Ein großer leicht baufälliger Raum, ein schief hängendes Bild eines Säufers mit blätterndem Rahmen, ein ebenso schiefes Bild mit einer bacchantischen Szene an der Wand.

Im Zentrum steht eine mit einem nicht mehr ganz weißen Tuch bedeckte sehr große, begehbare Tafel. Mitten auf dieser Tafel steht ein großer Pappreiter mit der Aufschrift „Grill“, davor eine noch nicht aufgeklappte Tafel mit Aufschrift „Feuer“, evtl. mit einigen skizzierten Flammen. Eine große Streichholzschachtel mit aufgemaltem Totenkopf steht auf der Tafel. An einer Stirnseite der Tafel steht ein (Plaste-)Stuhl, rechts eine dreistufige Leiter. Direkt über der Tafel hängt an dem Deckenbalken ein Tuch, welches einen Totenkopf verdeckt. Dieser Totenkopf kann mit einem Seil in verschiedene Höhen über der Tafel gezogen werden. Etwas vor der Tafel baumeln zwei Seile (die in ihrer Gesamtlänge bis zum Boden reichen) mit Schlingen in Schulterhöhe des Darstellers, halb wieder nach oben gelegt, etwas mehr als schulterbreit voneinander entfernt, von einem Deckenbalken herab. Auf einer Bühnenseite befindet sich ein Heizkörper oder Heizlüfter, davor eine Bank. Auf der anderen Seite der Bühne steht ein riesiger Karton mit der Aufschrift „Requisite“. Darin befinden sich alle Requisiten, die im Verlaufe des Spiels benötigt werden. Der Spielort bleibt immer der gleiche, wird nur durch JederDann jeweils angepasst, indem er Requisiten holt, aufstellt und benutzt. So ist die Bühne anfänglich ein Saal im Schloss, später der Ort, an dem verschiedene Grüfte kennengelernt werden, danach ein Friedhof, dann ein Pechmeer beim Übergang in die Unterwelt (wobei die Tafel als Schiff fungiert), später die Hölle für die Verführungskünste des Teufels (hier ist die Tafel das sprichwörtliche Höllenschiff) und letztlich erneut der Friedhof für die philosophischen Betrachtungen über Gold und Leben. Die Lichtstimmung wird nach Notwendigkeit angepasst.

5. Requisite

[a] Kulissenvariante

- eine weiß gedeckte Tafel, darauf
 - o ein Spieß für das Spanferkel mit schaltbaren flackernden LED-Lichtern als Grillkohle
 - o eine essbare/abbeißbare Spanferkelkeule
 - o eine große Streichholzsachtel mit Totenkopfbild
- drei alte Stühle (um die Tafel)
- ein lodernder Kamin
- ein herrschaftlicher Sessel (neben dem Kamin)
- ein Paravent, davor auf dem Schminktisch oder sichtbar hängend
 - o ein goldener Keuschheitsgürtel
 - o ein diamantener Schlüssel für den Keuschheitsgürtel
 - o goldene Ketten
 - o Schmuckwerk
- alte Bilder, Kerzenhalter, Teppich ... (zur Ausgestaltung des Saales)
- ein Totenkopf mit Innenbeleuchtung (hängt beweglich über der Tafel)
- zwei bodenlange starke Seile mit Schlaufen, hängen kurz vor der Tafel
- Schubkarre oder Handwagen, darauf
 - o ein Spanferkel aus Pappmachet o.ä. mit Führung für den Spieß und Dampferzeuger für Nasenöffnungen und After
- ein Weinfass
- silberne Trinkbecher
- silberne Teller
- ein Sarkophag mit wegschiebbarem Deckel, darin
 - o eine goldene Pharaonenhalbmaske
 - o einige realistische, goldene große Schlangen
- ein muslimisches Leichentuch, darin
 - o ein reich geschmückter Damaszener-Dolch/Schwert
 - o einige realistische, große, weiße schleimige Würmer
- ein christlicher Sarg mit Kreuz (klassische Hexaeder-form) mit aufklappbarem Deckel, darin
 - o eine große reich geschmückte goldene Monstranz mit Strahlenkranz und aufklappbarem Schauglas
 - o einige große rote schleimige Würmer (evtl. im Schauglas)
 - o ein großes goldenes, mit vielen Edelsteinen besetztes Kreuz
- ein aus Holz geschnitzter Schiffsname mit der Aufschrift „AR_CHE“, der Leerraum ist mit einem schrägen Brett verdeckt, darunter steht „S“ (am Schiff - noch nicht gut lesbar - angebracht)
- ein Spaten mit halb abgebrochenem Blatt
- ein Seelen-Orkus (z.B. großes schwarzes Netz)
- Kostüm JederDann
 - o dunkler Anzug
 - o weißes Hemd
 - o Fliege oder Schlips
 - o Lackschuhe
 - o ein Goldbeutel (im Folgenden als **Geldbörse** bezeichnet) mit herausschüttbaren, aber nicht zum Boden fallenden Goldstücken gefüllt (z.B. an Schaumstoff geklebt, der sich beim Ausschüttversuch nur herauswölbt, oder an Fäden aufgehängt, an denen die Goldstücke nur etwas herabfallen)

- eine Handvoll Goldstücke für die Hosentasche

[b] Improvisierte Variante

Hier die Idee, mit teils nur angedeuteten Requisiten zu arbeiten.

- eine weiß gedeckte Tafel, darauf
 - ein Papp-Grill aus zusammengeklappter Pappe mit Aufschrift „Tafel-Grill“
 - eine hochklappbare Pappe mit Aufschrift „Feuer“
 - eine abbeißbare Papp-Spanferkelkeule
 - eine große Streichholzschachtel mit Totenkopfbild
- ein alter durchgesessener Stuhl an der Tafel
- ein Heizlüfter
- ein Dreibein-Schemel am Heizlüfter
- ein altes Bild mit einem alten Säufers
- ein altes Bild mit einer Bacchus-Szene
- ein Totenkopf mit Innenbeleuchtung (hängt beweglich über der Tafel)
- zwei bodenlange starke Seile mit Schlaufen, hängen kurz vor der Tafel
- ein dickes langes Seil bodennah an einem Tafelbein angebracht, noch unsichtbar
- ein kleiner stilisierter Handwagen, Puppenkinderwagen o.ä., darauf
 - ein Papp-Spanferkel aus zusammengeklappter Pappe mit Aufschrift „Spanferkel“
- eine Hunde-Rollleine
- eine Weinflasche/Weinballon
- ein silberner Trinkbecher (evtl. mit doppeltem Boden, darunter versteckt eine Handvoll Goldmünzen)
- ein silberner Teller
- ein großes stilisiertes Smartphone mit Antenne
- ein sehr großer Karton (oder mehrere wie ein Regal übereinandergestapelt) mit Aufschrift „Requisite“ Darin befinden sich:
 - ein Papp-Stuerrad
 - ein Papp-Sarkophag mit wegschiebbarem Deckel, auf dem Deckel eine Mumie und Pharaonenmaske aufgemalt, darin
 - eine Faschings-Pharaonenhalbmaske
 - einige große goldene Faschings-Luftschnangen
 - ein muslimisches Leichentuch mit Borte und einem oben herausschauenden Turban, darin
 - ein großes Küchenmesser
 - einige große weiße Faschings-Luftschnangen
 - ein christlicher Papp-Sarg mit Kreuz und aufklappbarem Deckel, darin
 - eine große, reich geschmückte goldene Papp-Monstranz mit gemaltem Strahlenkranz und Schauglasloch
 - einige große rote Faschings-Luftschnangen (evtl. im Schauglas angebracht)
 - ein großes goldenes Pappkreuz mit angemalten Nagel-Löchern, daran hängend ein dicker roter Filzstift
 - eine goldene Kette mit groben Gliedern
 - einige Geschmeide (Spielzeugschmuck)
 - ein Spaten mit halb abgebrochenem Blatt
 - ein großer Karton (Mensch sollte hineinpassen) mit der Aufschrift „Grab“, gefüllt mit Packpapierknäuel als Graberde,
 - ein Pappaufsteller „Grabhügel“

- ein Seelen-Orkus: aus weißer Pappe geschnittenes Wasserklosett mit Zugkette, als Behälter steht dahinter, unsichtbar fürs Publikum, z.B. ein großer Karton, ein großer Spankorb oder ein großes Tragegestell
 - große schwarze und braune Tücher als Pech-See
 - eine Papptafel mit Aufschrift „AR*CHE“, der Stern ist hochklappbar, darunter steht „S“
- Kostüm JederDann
- heller oder Partyanzug
 - helles Hemd, Poloshirt o.ä.
 - Turnschuhe oder trittgesteuerte Lichtschuhe (wie sie die Kiddies heute tragen)
 - eine große Brieftasche (im Weiteren als **Geldbörse** bezeichnet) mit herausschüttbaren, aber nicht zum Boden fallenden Goldstücken gefüllt (z.B. an Schaumstoff geklebt, der sich beim Ausschüttversuch nur herauswölbt, oder an Fäden aufgehängt, an denen die Goldstücke nur etwas herabfallen)
 - eine Handvoll Gold für die Hosentasche
 - ein Papp-Handy mit symbolisch großer Antenne
 - zwei protzige Fingerringe
 - zwei protzige Armbanduhren
 - eine goldene grobgedrehte Halskette
 - eine Nerd-Brille
 - ein heller (goldener) Ledergürtel (als Keuschheitsgürtel)
 - ein großer rostiger (oder aus Pappe) Schlüssel (für den Keuschheitsgürtel)

6. Manuskript

1. Aufzug: Der Schwerenöter

[a] Bild 1.

Vorhang auf.

Ton: Eine große alte Standuhr tickt, es sind Stundenschläge zu hören.
Beim elften Glockenschlag ertönt eine laute hallende Stimme.

JederDann! JederDann! JederDann! (**Ton** oder **JederDann selbst**)

JederDann torkelt prustend und stöhnend auf die Bühne.

[a] JederDann zieht ein Spanferkel auf einem Handwagen hinter sich her, hat ein Weinfass auf der Schulter (oder auch im Wagen) sowie silberne Becher und silberne Teller bei sich. Am Gürtel trägt er einen großen Goldbeutel (Geldbörse), in den Jackentaschen befindet sich eine Handvoll Goldstücke.

[b] JederDann hat das Smartphone am Ohr, zieht ein Spanferkel aus einer zusammengeklappten Pappe auf einem „Wagen“ hinter sich her (noch nicht sichtbar, hängt an Hunderolleine, die JederDann immer weiter verlängert), hat **eine kleine** (Ballon-)Flasche Wein auf der Schulter sowie **einen** silbernen Becher und **einen** silbernen Teller bei sich. In der Gesäßtasche steckt die große, fast herausrutschende Brieftasche (Geldbörse). In den Jackentaschen befindet sich eine Handvoll Münzen.

Um die Hüften trägt er einen hellen oder goldenen Ledergürtel (geeignet als Keuschheitsgürtel), in einer Tasche steckt der Schlüssel dazu. Die Nerd-Brille steckt im Haar auf der Stirn.

Sieht sich suchend um, schaut auf das Smartphone, schüttelt es, ruft telefonierend „He ...He...“, richtet die Telefonantenne nach Empfang suchend aus, wirft das Telefon frustriert weg.

He, (schaut sich suchend um)

mich deucht,

ich hört' meinen Namen

recht laut gerufen

und in gar garstiger Sprache.

Doch hier ist es so gruselig einsam, (stützt sich auf die Tafel)

an meiner Tafel weder Herren (lüpft das Tischtuch wie einen langen Rock, schaut darunter)

noch wunderschöne Damen.

Setzt sich

[a] in den Sessel am Kamin

[b] auf den Schemel am Heizlüfter

und legt Wein, Becher und Teller auf dem Boden ab, beugt sich zum Publikum, stützt die Arme auf und erzählt.

Mein Knecht,

der heute Morgen fast

von meinem Gaule wurd' erschlagen,

hat beide Beine sich dabei zerbrochen - (grinst, imitiert lautmalerisch zweimal das Knacken)

und eine platte Nase (spricht näselsnd, hält sich symbolisch die Nase zu)

von dem Hufschlage sich fürderhin ergab. (kichert)

Steht auf, geht ein paar Schritte zum Publikum und spielt mit beiden Händen (leicht geöffnet, Finger nach vorn) vor den Augen das herunterhängende eine und nach innen drehende andere Auge.

Ein Auge hängt nun glotzend weit herunter,

das andere jetzt neugierig in seine Hirne schaut. (lacht exaltiert und hämisch)

Schlurft und humpelt vor die Tafel. Dreht sich wieder zum Publikum. Stemmt die Arme in die Hüften und empört sich.

Dieser Knecht
danach
wollt' nicht richten mir
mein heutig rauschend' Fest!
Meint,
könne nicht laufen,
nichts sehen erst recht.
Dem gab ich 'nen Tritt, (*tritt in die Luft*)
der kommt nimmer wieder.
Und sein Salär, das kriegt er auch nicht -
kann er die Kreuzer doch nun nicht mehr zählen! (*lacht meckernd und höhnisch*)

Seufzt und trägt im Verlauf der Rede Wein, Becher und Teller auf die Tafel.

Oh,
nun muss ich selber schleppen
diese Fässer voller Wein,
die silbernen Becher,
die Teller,
ein ganzes Schwein!

[a] Schiebt das Spanferkel auf der Karre zur Tafel.

[b] Zieht, gegen Widerstand kämpfend, das Ferkel zu sich heran: Hunde-Rolleine lösen, das Pappschwein rutscht/rollt schnell auf ihn zu.

Lädt sich das Spanferkel stöhnend auf die Schulter, schwankt hinter die Tafel und

[a] fädelt es im Wortsinn von hinten durch den Anus und Schnauze auf den Spieß und legt alles auf den Grill.

[b] steckt das Pappschwein von oben auf den Pappgrill (man kann nun „Spanferkel-Grill“ lesen).

Kommt wieder um die Tafel herum, nimmt die Streichholzschachtel von der Tafel, stellt sich mit Blick zu den Zuschauern, schaut zweifelnd auf die Schachtel, die Tafel und das Schwein, öffnet die Schachtel, nimmt ein Streichholz heraus, versucht es ungeschickt falsch herum anzuzünden. Erst nach einigen Versuchen dreht er das Streichholz richtig herum und kann es entzünden. Es steigt eine Rauchwolke im Scheinwerferlicht auf. Dreht sich zur Tafel und versucht pustend und prustend den Grill in Gang zu setzen:

[a] Glühende Kohlen werden aktiviert.

[b] Pustet sichtbar für die Zuschauer das Schild „Feuer“ hoch, hilft dabei mit der Hand nach (es ist nun „Spanferkel-Grill-Feuer“ zu lesen). Aufschrei, da er sich die Finger verbrannt hat.

Ach, (*erschöpft*)
diese Plackerei,
die ist nicht so meins!
Will endlich wild tanzen und lustig sein!

Macht dabei einige Tanzschritte und einen Hüpfen, bricht dann mit einem Aufschrei zusammen, kniet auf dem Boden. Ein Hexenschuss! Müht sich im Verlauf des Textes, sich an der Tafel abstützend und halb auf dieser liegend, stöhnend nach oben, holt sich die beiden am Balken hängenden Seile

herunter, fädelt die Arme durch die Schlingen. Hängt sich hinein, Blick zum Publikum (wie Christus am Kreuz)

Au,
grad jetzt muss mich die Hexe schießen,
mein Zipperlein trifft mich im Kreuz,
der Schmerz lässt mich zu Boden fließen!
Verdammt,
kann keinen Meter vorwärtslaufen,
drum kriech' ich nun dem Tisch zu Kreuz
und halt' mich fest an Deckenschlaufen!

Ja, so geht's mir wohl, *(grinst)*
so bin ich sicher! *(schwankend, lallend)*
Und wenn wer mir die, die Beine
von dem Erdenboden wegziehet,
wenn wer mir, wer mir, wer mir meine Beine
von dem Erdenboden wegziehet -
kann ich immer noch,
mit den Armen,
kann ich ...

Dreht sich, an den Seilen hängend, halb rechtsherum zu der Tafel, greift sich eine Spanferkelkeule und beißt ab, dann auf die andere Seite, schnappt sich den Becher und trinkt aus.

fressen kann ich,
saufen auch, *(mit vollem Mund)*
Huren alle mir willig, *(kratzt sich im Schritt)*
hab Mammon zuhauf! *(zeigt und klopft auf die Geldbörse)*

*Schlüpft aus einer Schlinge, humpelt und schwingt an dem anderen Seil zur Tafel, lässt die andere Schlinge los, hebt beide Arme grüßend, muss sich aber sogleich wieder auf der Tafel abstützen. Holt Münzen aus den Taschen oder der Börse und schüttet sie auf die Tafel, einige fallen dabei in den Becher **(wichtig, das mit Münzen gefüllte Glas wird später gebraucht)** oder die Münzen sind schon in dem Becher mit doppeltem Boden.*

Alle kommen,
wenn ich schrei'!
Klimpert's im Beutel,
eilen alle, alle schnell herbei!
He, *(nimmt das Weinglas und prostet zu)*
dicker Vetter,
heiße,
dürre Base!
Seid ihr endlich auch schon da?
Sauft, ja sauft
den Wein doch gleich direkt in eure Blasen *(trinkt selbst geräuschvoll)*
und fress dem Spanferkelchen seine Ohren ab! *(krault die Ohren des Ferkels, kichert)*
Ist genug da, nur zu!
Für meine Kumpanei

koch' ich allemal
ausreichend und leckeren Brei.

*Setzt sich gelangweilt wirkend wieder auf
[a] den Sessel am Kamin,
[b] den Hocker am Heizlüfter,
schlägt die Beine übereinander, putzt intensiv unter Anhauchen seinen Schmuck, schnippt Staub vom
Ärmel. Dann zum Publikum, hart und überheblich.*

Mag Armer mancher hungern -
ja, verrecken gar.
Was geht mich das an?
Wichtig nur ist meine Lust fürwahr!

*Sieht sich suchend um, rennt hinkend um die Tafel, steigt ächzend auf den Stuhl an der Stirnseite der
Tafel, beschattet die Augen mit der Hand und schaut in alle Richtungen.*

Hm, (übertrieben schwärmerisch)
Lust, ja, meine Lust!
Oh, ach,
mein' lieblich' Buhlschaft,
nahest du schon?

*Kriecht weitersuchend auf allen Vieren von hinten über das Spanferkel. Fast sieht es aus, als kopuliere
er.*

Und schweben
deine unkeuschen Lenden
in diesem wunderschönen roten
und vorne (*deutet den Schlitz mit einer Geste Richtung Boden an*)
ganz bis zum Boden geschlitzten Kleide
für meine Lust sogleich zu mir?

*Stürzt dabei fast von der Tafel, rappelt sich mühsam wieder hoch und dreht sich dann auf den Rücken,
jetzt den Rüssel des Ferkels zwischen den Beinen. Kopf und Arme hängen über die Tafelkanten.*

Komm, (*lüstern*)
meine blütige Buhlschaft,
Abbildnis meiner wildesten Träume!
Komm,
meine Hübsche, meine Schöne,
spring auf diese Tafel und tanz', tanze!
Wirf deine schlanken Fesseln artig auf und nieder - (*grätschende Armbewegungen*)
begehrliche Aussicht für mein heiß' Geblüt! (*Fernglas-Geste*)

Doch halt! (*eifernd*)

*Springt von der Tafel und
[a] holt vom Paravent den Keuschheitsgürtel und den Schlüssel dazu.
[b] bindet sich seinen Ledergürtel ab.*

Zuerst

[a] Macht rasselnde Bewegungen mit dem Keuschheitsgürtel.

[b] Umfasst die beiden Seile etwa in Hüfthöhe, rafft diese mit waagerechter Faust etwas zusammen, so dass es wie zwei gespreizte Beine aussieht und wickelt den Ledergürtel von unten auf beide Seile und einmal horizontal um die „Lenden“.

diesen gülden' Keuschheitsgürtel
leg ich
um deine wohlfeil rundlich' Lenden
dir herum.

Und
den Schlüssel aus Diamantengestein -, (*holt Schlüssel hervor und zeigt ihn dem Publikum*)
den habe ich!
So bist du mein - ewiglich!

Nimmt

[a] Keuschheitsgürtel

[b] Ledergürtel

und rennt samt Schlüssel und Gürtel in Achtertouren um die Seile und die Tafel herum - eine erotische Jagd imitierend. Bleibt an einer Stirnseite stehen, stützt sich auf, legt den Schlüssel auf die Tafel und macht tatsächlich eine Kopulationsbewegung gegen die Kante der Tafel.

Komm,
Buhlschaft,
drück' dein Becken gegen meines!
Solange du drückst,
ist mein Gold auch deines!

Imitiert erneut eine erotische Jagd. Bleibt an der anderen Stirnseite stehen und stützt sich dort auf. Macht wieder eine Kopulationsbewegung gegen die Kante der Tafel.

Und je länger du drückst,
je mehr du schreist,
umso reicher dein gülden' Gewand
ich dir zurechte schneid'.

Ist außer Atem, zittert, imitiert weiter wilde Jagd, hält sich dabei an den Schlaufen fest, hinkt immer deutlicher. Sinkt hinter der Tafel zu Boden. Man hört erwartungsvolles lüsternes Lachen und Stöhnen. Kopf taucht noch einmal über der Tafel auf, dabei den Schlüssel hochhaltend.

Sauft und frisst nur!
Ergehst euch in meinem ganzen Schloss!
Habe Besseres zu tun,
erobere mir jetzt diesen reizvollen Schoß.

Verschwundet wieder hinter der Tafel. Man hört, wie das Schloss des Gürtels geöffnet wird. Der

[a] Keuschheitsgürtel

[b] Ledergürtel

und der Schlüssel fliegen in hohem Bogen auf die Bühne vor die Tafel. Man hört wollüstiges Stöhnen.